

Zum Register

S. 390, linke Spalte 228: *Alexius*, richtig: *Alexander*; V.s. *Rempe* S.s. *Michael*, *Paul*, *Bevnye*, *Benize* kommen im Orig. nicht vor, sind also an den angeführten Stellen zu streichen.

S. 403, re. Sp: *Kowách*, zu ergänzen: *Kovács* abgekommene Siedlung bei *Jákfa*, 262, 263, 400; die entsprechenden Nummern bei *Rábakovácsi* zu streichen.

S. 419 re. Sp. fehlt: Bischof Jakob von Neutra (n. 142).

S. 407 li. Sp. zu ergänzen: Dionysius von *Zsédeny* 235; V.s. *Obulgan*

S. 422 li. Sp. *Jorinburc* 109, wahrscheinlich *Győrvár*.

S. 429 li. Sp. *Michael filius Alexii* zu verbessern wie oben, S. 390.

S. 429 li. Sp. *Mica* dg. *Ják* identisch mit dem 430 li. Sp. angeführten *Mytha* richtig *Mycha*, dem Gründer von *Pernau* 64, 117 (82).

S. 431 li. Sp. zu ergänzen: Müllndorf bei Eisenstadt 570; diese Nummer bei *Rábakövesd* zu streichen.

S. 443 re. Sp. zu ergänzen: *Rempe* von *Csömötő* 228.

S. 451 li. Sp. *terra Szebe* 547 zu streichen, dafür *Sebefeulde*, Wüstung bei *Jákfa*.

KLEINE MITTEILUNGEN

Früheste Darstellung eines Franziskaners in Rust

In der Freistadt Rust am Neusiedlersee im Burgenland befindet sich eine einmalige kunsthistorische Sehenswürdigkeit: die sogenannte Fischerkirche mit dem „bedeutendsten und reichhaltigsten mittelalterlichen Freskenbestand des Burgenlandes, 1938 entdeckt, 1949—1954 freigelegt und restauriert“.¹ Diese Kirche besteht aus der Pankratiuskapelle, der Marienkapelle und dem beide verbindenden Querschiff. Uns interessiert hier besonders die Marienkapelle.

Die Marienkapelle soll von der Königin Maria von Ungarn im Mittelalter erbaut worden sein. Und zwar erzählt die alte Überlieferung folgendes über die Entstehung der Kapelle: Königin Maria reiste einmal nach Rust, wobei sie die letzte Strecke der Reise in einem Boot am Neusiedlersee zurücklegte. Plötzlich entstand ein gewaltiger Sturm. Die Seeleute kämpften verzweifelt mit den Wellen. Endlich konnten herbeieilende Fischer von Rust das kleine Boot vor dem sicheren Untergang retten. Aus Dankbarkeit ließ die Königin die Fischerkirche erweitern und die Marienkapelle dazubauen.

1 *Dehio*, Burgenland, Wien 1976, 260.

In dieser Erzählung wird eine Königin Maria von Ungarn als Stifterin der Marienkapelle genannt. Nun aber gab es im Mittelalter zwei Königinnen in Ungarn mit dem Namen Maria: die Gemahlin des Königs Béla IV (1235 bis 1270), und die Tochter des Königs Ludwig des Großen (1342 bis 1382) Maria, die nach dem Tode ihres Vaters als Königin in Ungarn regierte (1382 bis 1387). Deshalb sind einige Autoren² der Meinung, die Kapelle wäre im 13. Jahrhundert von der Königin Maria, Gemahlin von Béla IV. gestiftet worden. Andere³ aber meinen, die Stifterin der Kapelle wäre die Tochter Ludwigs des Großen, Königin Maria im 14. Jh. gewesen.

Wie dem auch sei, Tatsache ist, daß eine der beiden Königinnen die Marienkapelle errichten und ausmalen ließ. Unter den entdeckten Fresken fällt das Gemälde in der Fensternische auf, wo rechts eine betende Frau und ihr gegenüber links ein segnender Mönch mit einem knienden Steppenreiter zu sehen ist. Die betende Frauengestalt dürfte die Stifterin, Königin Maria darstellen, da sie anstatt eines Heiligenscheins eine Krone trägt. Der segnende Mönch stellt höchstwahrscheinlich einen Franziskaner dar⁴, während der kniende Reiter das Steppenvolk der Kumanen symbolisieren könnte, um deren Bekehrung sich besonders die Franziskaner einsetzten. In der Tat waren beide in Frage kommenden Königsfamilien mit den Franziskanern sehr befreundet, wie aus den folgenden Ausführungen hervorgeht.

1. König Béla IV und seine Gemahlin Maria waren den Franziskanern sehr zugetan. Dazu hat besonders der Umstand beigetragen, daß die hl. Elisabeth, die erste Terziarin des hl. Franziskus, eine leibliche Schwester des Königs Béla IV war. Darauf weist auch der Annalist des Franziskanerordens Wadding⁵ hin, wenn er dem Bericht der Heiligsprechung von Elisabeth 1235 folgendes hinzufügt: „Seitdem König Béla IV. erfuhr, welche Ehre seiner Schwester zuteil geworden ist, hegte er eine besondere Zuneigung zu den Minderbrüdern, große und schwerwiegende Aufgaben übertrug er ihnen und bestellte sie zu seinen Ratgebern“ In der Tat ist bekannt, daß der erste Provinzialminister der Franziskaner in Ungarn, Johannes I., in allen Angelegenheiten des königlichen Rates beteiligt war und oft als königlicher Gesandter fungierte.

Im Jahre 1247 sandte die Königin Maria die Franziskaner Jakobus und Romanus nach Rom, um die Bekehrung der Kumanen zu fördern. Fr. Ro-

- 2 *Allgemeine Landestopographie* des Burgenlandes, Bd. II/1, Eisenstadt 1963, 518; *Rittsteuer*, Josef, Kirche im Grenzraum, Eisenstadt 1968, 164. (In seinem früheren Büchlein, *Die Ruster Fischerkirche*, 1960, 10, vertrat er noch die Meinung, die Stifterin der Marienkapelle könnte die Königin Maria, Tochter Ludwigs des Großen gewesen sein.) *Dehio*, a.a.O.261.
- 3 *Schmeller*, Alfred, Das Burgenland, Salzburg 1968, 75; *Juhász László*, Burgenland. Történelmi utikalauz (Geschichtlicher Wegweiser), München 1976, 176.
- 4 Darauf machte mich unser Provinzialminister, P. Ulrich *Zankanella* aufmerksam und deshalb entschloß ich mich, dies aus der Geschichte Ungarns näher zu beleuchten.
- 5 *Wadding*, *Annales Minorum*, ad an.1235.

manus war auch Beichtvater des Königs, wie er selbst 1254 schreibt: „per Fratrem Romanum confessorem nostrum“⁶.

Übrigens gehörten König Béla und seine Gemahlin Maria nach der Überlieferung zum Dritten Orden des hl. Franziskus.

Schließlich wurde König Béla IV gemäß seinem eigenen Wunsch in der Kirche der Franziskaner in Esztergom (Gran) bestattet.

2. Nicht weniger befreundet war mit den Franziskanern König Ludwig der Große und seine Familie. Die „*Chronica Hungarorum*“ erzählt, daß König Ludwig sehr bestrebt war, den christlichen Glauben unter den Kumanen zu verbreiten und zu stärken; dafür sorgten „auf Antrag des Apostolischen Stuhles die Minderbrüder... wodurch sie von Tag zu Tag wuchsen im Glauben“ Gleich im folgenden Abschnitt berichtet der Chronist, daß „mit Unterstützung des Königs“ die bosnischen Patarenen durch den Bischof Peregrinus, „den sehr frommen und gelehrten Minderbruder bekehrt und getauft wurden“⁷.

Ferner waren die Franziskaner die Gesandten des Königs und aus ihrer Reihe gingen mehrere Bischöfe hervor. Sein Hofkaplan und Beichtvater war der Franziskaner Johannes Kétyi (auch de Agria genannt), der den König immer begleitete und auch eine ausführliche Chronik über seine Taten schrieb (Kodex von Dubnicza).

Wie tief in König Ludwig seine Anhänglichkeit zu den Franziskanern verwurzelt war, geht aus dem folgenden Bericht des Chronisten hervor: In der Schlacht von Neapel im J. 1350 lag der König verwundet am Schlachtfeld, wobei er seinem Begleiter sagte: „Gott weiß, daß meine Seele ganz in der Hand der Minderbrüder liegt; deshalb, wenn du siehst, daß ich gestorben bin... bestattet mich in der Kirche der Minderbrüder in Esztergom neben dem König Béla IV...“⁸.

Nach seinem Tode regierte seine Tochter Maria als Königin von Ungarn (1382 bis 1387) und so ist es denkbar, daß die Marienkapelle von Rust von ihr gestiftet worden ist, wobei sie im „segnenden Mönch“ ein Denkmal für die Franziskaner, die treuen Freunde des königlichen Hofes errichten ließ.

Allerdings kann man dasselbe auch von der Gemahlin des Königs Béla IV., Königin Maria, mit dem gleichen Grund behaupten. Dies um so mehr, da die Archäologen die Bauzeit der Kapelle eher in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts verlegen. Zusätzlich weisen die strengen Formen der Fresken der Marienkapelle auf den byzantinischen Stil hin und die Gemahlin Königs Béla IV. war eine Kaisertochter von Byzanz.

Arnold Magyar O.F.M.

6 Nagy, Béni, *A ferences szellem és hatása hazánkban* (Die franziskanische Geistigkeit und ihr Einfluß in unserem Lande), Eger 1901, 66.

7 *Chronica Hungarorum* 1473 (Faksimile-Ausgabe, Budapest 1973), 126.

8 Nagy, a. a. O. 36.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Magyar Arnold P.

Artikel/Article: [Früheste Darstellung eines Franziskaners in Rust 204-206](#)